

ZUR KULTURELLEN DIMENSION BEIM REZIPIEREN LITERARISCHER TEXTE

Selahattin DİLİDÜZGÜN (*)

ABSTRACT

It is a widespread approach that literary texts contain plural meanings and that they cannot be consumed with a singular meaning. Reader Response Theory not only supports this idea but also suggests creative means for the teaching of literature. Thus, individuals in different cultural settings are expected to exhibit different receptions.

This study aims to investigate the differences and similarities in the reception of "Bu Yollar Uzar" (These Roads Stretch), a short story by Memduh Şevket Esendal, a modernist Turkish writer, by students attending Turkish and German Language Teaching programs in Germany and Turkey. The study examines the varying receptions of individuals with intercultural qualities in different settings, particularly from the aspects of curiosity and jealousy, in a qualitative manner.

Key Words: Reception, Interculturalism, Jealousy.

ÖZET

Bu çalışmada, Almanya ve Türkiye'deki Türkçe ve Almanca Öğretmenliği programlarında öğrenim gören öğrencilerin, modern Türk öykücülerinden Memduh Şevket Esendal'ın Bu Yollar Uzar başlıklı metni kullanılarak alımlama benzerlikleri ve farkları nitel bir araştırma ile ortaya çıkartılmaya çalışılmıştır. Edebiyat metninin çokanlamlılığı, metnin tek bir anlam ile tüketilemeyeceği anlayışı bugün yaygın olarak temsil eden bir yaklaşımdır. Bugün, Alımlama Estetiği de kuramsal anlamda bu düşünceyi desteklediği gibi, edebiyat öğretimi için de yaratıcı yollar önerir. Bu düşüncelerden hareketle, farklı kültürel ortamlardaki kişilerin farklı alımları olması gerekir. Bu çalışmada hem farklı kültür ortamı içinde bulunanların, hem de kültürlerarası nitelikteki kişilerin alımlama özellikleri, özellikle meraklanma ve kıskanma kavramları açısından araştırılmıştır.

Anahtar Sözcükler: Alımlama, Kültürlerarasılık, Kıskanma.

* İstanbul Üniversitesi Hasan Ali Yücel Eğitim Fakültesi Türkçe Eğitimi Bölümü.

Literatur wird definiert als ein bestimmter Zweig der Kunst, wobei es darum geht, Gedanken, Gefühle und Phantasien auf schöne und wirkungsvolle Weise sprachlich darzustellen. So versteht Kabaklı (1971: 2) unter dem Begriff Literatur "die Kunst, mit Hilfe von Wissen, Beobachtungen und Erfahrungen die Gedanken und Gefühle in schönen Worten kreativ zu formulieren". Trotz der Gültigkeit dieser Definitionen ist es aus der Perspektive der neueren literarischen Strömungen durchaus möglich, den Literaturbegriff von heute durch bestimmte Ergänzungen zu erweitern.

Ihrem Wesen nach sind die literarischen Texte keine geschlossenen Produkte, wie z.B. die Sachtexte. Der literarische Text birgt in sich ein Sinnpotential, so dass jeder Leser auf der Grundlage des Textes und beim Leseakt eine bestimmte Freiheit bekommt, den Text nach seinen eigenen Lesebedingungen von neuem zu konstruieren, d.h. zu rezipieren. Demnach geht es im Leseprozess literarischer Texte darum, die Tiefenstruktur des Textes, der vielfältige Bedeutungen und Botschaften beinhaltet, zu entschlüsseln. Das Zusammenspiel der Oberflächen- und Tiefenstruktur eines Textes bildet eine Basis, auf der die Vieldeutigkeit und die ästhetischen Zusammenhänge des literarischen Textes den Leser zu einem aktiven Leseprozess führen. Davon ausgehend könnte gesagt werden, dass das Lesen, das Entdecken und Erkennen dieses Zusammenspiels ist. Mit anderen Worten ausgedrückt: Der Autor spiegelt durch seinen Text seine eigene Welt wider und ist beim Produzieren des Textes in Grenzen seiner eigenen Lebensauffassung. Durch seinen Text mit Leerstellen ermöglicht der Autor dem Leser neue und unterschiedliche Rezeptionsmöglichkeiten und eröffnet neue Türen zu neuen Sinnkonstruktionen, die natürlich von den Lebens- und Leseerfahrungen des Lesers abhängig sind (Sayın 1999: 33-52).

Diese Auffassung von literarischen Texten beruht auf der Rezeptionsästhetik, bei der der Blick auf den Leser gerichtet ist. Die Rezeptionsästhetik ist leserzentriert, nicht text- oder autorzentriert. In der Dreierbeziehung Autor-Werk-Leser nimmt der Leser eine besondere Stellung ein, die hervorzuheben ist. Das Vorwissen, das Weitwissen, die Art und Weise der Rezeption sind die Bereiche, die der Leser während des Lesens in den Text miteinfließen lässt und mit Hilfe dieser Vorgaben den Text inhaltlich entschlüsselt. Abgesehen davon, was der Autor mitteilen will, ist es ausschlaggebend, dass der Leser die Signale im Kontext des Textes erkennt, bewertet und deutet. Also, die kreativen Tätigkeiten des Lesers sind von Bedeutung. Der Leser wird beim Lesen eines literarischen Textes zu einem Produzenten, und versetzt sich in eine aktive Rolle, was nach den Grundansätzen und Prinzipien der Rezeptionsästhetik maßgebend für den Leseprozess der literarischen Texte ist. So ist die Grundfrage nicht mehr 'was für eine Bedeutung hat das Gedicht?', vielmehr sollte es darum gehen, 'was für einen Beeinflussungsprozess erfährt der Leser während des Lesens eines literarischen Textes?' (Polat 2006: 21).

Die aktive Rolle des Lesers beim Leseakt deutet auch auf die kulturelle Dimension der literarischen Rezeptionen. Jeder Leser lebt in einem bestimmten kulturellen Milieu, was bei dem Rezipieren der literarischen Texte eine lenkende Rolle spielt. Jeder Text ist ein Mittel der Kommunikation zwischen dem Autor und dem Leser. Das bedeutet, dass der literarische Text eine Brücke zwischen zwei Welten bildet: Einerseits die Welt, in der der Text produziert wird und andererseits die Welt, in der der Text rezipiert wird. Somit ist es möglich, dass wir von einem interkulturellen Dialog sprechen können, wenn der literarische Text in einer Welt produziert wird, die für den Leser sich als eine fremde Welt konkretisiert und darin liegt die besondere Wichtigkeit der literarischen Texte, wenn es um das Verstehen einer fremden Kultur geht. Auch Krusche (1985: 369) hebt diesen Aspekt hervor: "Liest man Literatur als Fremdliteratur, sind mit den hermeneutischen Voraussetzungen auch die Lese-Erwartungen verändert: Nicht nur bei der Verknüpfung des Gelesenen mit eigener Lebenserfahrung, sondern auch bei der Realisierung des 'ästhetischen Wertes' insgesamt ist man zu größerem Risiko bereit." Beim Lesen der fremdsprachlichen literarischen Texte muss daher der Leser nicht unbedingt die Intentionen des Autors verfolgen, der eigentlich in einer anderen Welt lebt. Der Leser kann im Text je nach seinen eigenen Erwartungen und Lesebedingungen neue Rezeptionsmöglichkeiten entwickeln, die seine eigene kulturelle Welt widerspiegeln und dem Sinnpotential des Textes entsprechen (Göktürk 1988: 141).

Dies deutet auf die Bereicherungschancen der Rezeptionsmöglichkeiten der Fremdliteratur durch die Leser aus anderen kulturellen Welten: "Die natürliche Außenbetrachtung eines fremdkulturellen Lesers erweist sich eo ipso als eine Verstehensposition, die dem Leser größere Distanz und mit ihr auch mehr Spielraum verschafft, zusammen mit anderen Konkretisationen einer multikulturellen Lesergruppe der Text mehrperspektivisch sehen lässt, überreife Antwortreaktionen erschwert, verfestigte Ansichten in Frage zieht, Fremdverstehen zugleich als Modus des Selbstverstehens aktualisiert" Wierlacher (1985: 16).

Die Aussagen von Krusche und Wierlacher bringen auch den Ausgangspunkt der Rezeptionsforschung als einen neuen Forschungsbereich offen zum Vorschein, was auch den Grundsatz dieser Untersuchung bildet.

Die türkischen Jugendlichen bilden eine neue kulturelle Synthese in Deutschland. Sie sind in der deutschen Kultur aufgewachsen und weisen bikulturelle Züge auf und fühlen sich der deutschen Kultur näher hingezogen und kennen sich in der türkischen Kultur weniger aus. Sie sind der türkischen Literatur vielleicht nicht völlig fremd, dennoch können sie sich in dieser Literatur nicht ganz zu Hause fühlen. Zweifelsohne hängt dies damit zusammen, dass die türkischen Jugendlichen in Deutschland in der Tat zwischen zwei Kulturen leben, worauf auch Dayıoğlu (2005: 34) hindeutet: "Dabei kann die erste Phase als Phase der Essenzialisierung bezeichnet werden. Sie handelte vorwiegend

von den Lebensbedingungen der Gastarbeiter in Deutschland. Diese wurden meist in einer Opferrolle dargestellt [...] Darauf folgte eine Phase, in der die literarische Figuren als gefangen zwischen den Kulturen aufgefasst wurden, also Teilidentitäten hatten, die sie nicht vereinbaren konnten. Dagegen herrscht nun eine Phase vor, in der die Migrationstexten dargestellten Kulturen und Identitäten als nicht genau definierbare Mischung verschiedener soziokultureller Elemente beschrieben werden.“

Dieses 'Dazwischenleben' widerspiegelt sich unmittelbar in der Migranteliteratur, die als Zeuge des Lebenswandels der Migranten eine klare Bestandsaufnahme der neuen kulturellen Synthese mit ihren Problembereichen darstellt. Dies bietet einen Bereich dar, der näherer Untersuchungen bedarf, was die Ausgangsbasis der Untersuchung bildet, deren Befunde hier präsentiert und zur Diskussion gestellt werden.

Zielsetzung der Untersuchung

Die Untersuchung mit dem Titel *Zur kulturellen Dimension beim Rezipieren literarischer Texte* hat es zum Ziel, die Rezeptionen der Studentengruppen herauszubekommen, die in sprachlicher und kultureller Hinsicht unterschiedliche Merkmale aufweisen. Dabei geht es in erster Linie darum, darzustellen, welche Unterschiede auf der sprachlichen und kulturellen Ebene in Bezug auf das Rezipieren eines literarischen Textes vorkommen. So können die Leitfragen der Untersuchung folgendermaßen dargestellt werden.

- Wie rezipiert die derzeitige Generation von türkischen Jugendliehen in Deutschland als Mitglieder des Lebens zwischen zwei Kulturen die türkische Literatur?
- Worin liegen die Rezeptionshemmungen?
- Welche neuen oder unterschiedlichen Rezeptionsmöglichkeiten treten auf?
- Worin sind Unterschiede zwischen dem türkischen Lesepublikum in der Türkei und dem türkischen Lesepublikum in Deutschland festzulegen?
- Worin bestehen die Unterschiede und wo herrschen Gemeinsamkeiten?

Planung und Methode der Untersuchung

Das wesentlichste Mittel der Untersuchung ist die Kurzgeschichte *Bu Yollar Uzar* (siehe Anhang) von Memduh Şevket Esenal. Memduh Şevket Esenal (1853-1952) zählt zu einem der bedeutendsten Autoren der türkischen

Literatur und zum Wegbereiter der modernen türkischen Kurzgeschichten und Erzählungen. Wie auch in seinen anderen Erzählungen und Kurzgeschichten geht es in seiner Kurzgeschichte *Bu Yollar Uzar* um die realistische Darstellung der Innenwelt gewöhnlicher Menschen, ihrer Fehler, ihrer Freuden, ihrer Lebenslust und ihrer Enttäuschungen. Ein besonderes Merkmal seiner Erzählungen sind die Offenherzigkeit und die Einfachheit des Erzählten. "Er erzählt während die Situation sich entwickelt, d.h. die Handlung entwickelt sich vor den Augen des Lesers. Er erzählt die Seiten des Lebens, die augenscheinlich als unwichtig erscheinen und wirft das Augenmerk gerade auf diese Seiten, um somit das Leben lebenswerter zu machen. Nach dem Lesen denkt man noch einmal über den Helden der Erzählung nach und man kann sich nicht davon abhalten, über das Verhalten des Helden nachzudenken." (Ünlü/Özcan 1988: 314).

Eifersucht ist eine psychische Reaktion des Menschen. Sie entsteht, wenn Erwartungen nicht erfüllt werden. Mit anderen Worten ausgedrückt: "Die Vormachtstellung oder den Einfluss eines anderen nicht erdulden können" (Hançerlioğlu 1988: 229). Im Allgemeinen ist Eifersucht eine natürliche Emotion. Jeder Mensch ist mehr oder weniger eifersüchtig. Gefährlich wird sie dann, wenn dieses Gefühl ausser Kontrolle gerät, es kann sogar dazu führen, dass man eine Straftat begeht (Yavuzer 2005). Eifersucht ist ein Grundelement in der Kurzgeschichte von Esenal, so bilden bei der Erstellung der rezeptionsbezogenen Fragen der Studierenden die Begriffe wie 'Eifersucht', 'sich Sorgen machen' etc. die Grundteile der Untersuchung.

Die Kurzgeschichte *Bu Yollar Uzar* beginnt plötzlich mit einem Ereignis des neu verheirateten Postboten Hayri. Im Gegensatz zu den traditionellen Erzählungen wird in der Einleitung keine Vorstellung und Beschreibung der Helden gegeben. Die natürliche und ungezwungene Erzählweise führt dazu, dass jeder Leser etwas von sich und seinem alltäglichen Leben vorfinden kann.

Die Kurzgeschichte wird in der Ich-Form erzählt und beginnt damit, dass Hayri vom Metzger, der Fleisch zu ihm nach Hause bringen wollte, erfährt, dass seine Frau nicht zu Hause ist. Schon an dieser Stelle beginnt der Autor die Emotion des 'sich Sorgen machens' in den Vordergrund der Erzählung zu stellen. Durch innere Monologe erfährt der Leser, dass sich die Sorge des Postboten mit Misstrauen vermischt. Mit den unwahrscheinlichsten Szenarien im Kopf macht sich Hayri schnellstens auf den Weg nach Hause. Zu Hause angekommen weicht an die Stelle der Sorge ein sinnloses Misstrauen und eine Eifersucht. Wie verrückt sucht er nach seiner Frau und meint, dass er hinter jeder Zimmertür die Beweise eines Seitensprungs vorfinden wird. Die Beschreibungen aus der Sicht Hayri's zeigen, wie er in Eifersucht verfallen ist und die immer steigende Spannung führt dazu, dass auch der Leser durch die Aufregung von Hayri angesteckt wird. Statt sich Sorgen um seine Frau zu machen, sieht es so aus, als ob Hayri sich dafür interessiert wie und warum seine Frau ihn betrogen hat. Dass seine Frau vielleicht krank oder bei Nachbarn

sein könnte, fällt ihm nicht ein. In seiner Erzählung thematisiert Esendal meisterhaft die auch heute noch in manchen Regionen vorzufindende Frauenproblematik.

Nachdem Hayri gesehen hat, dass seine Frau mit ihrer Schwester und den Nachbarn im Garten Ball spielt, ändert sich die Richtungsweise der Erzählung schlagartig. Hayri verbirgt seine Gefühle und Emotionen und verhält sich so, als ob er nur vorbeigekommen wäre, um das Fleisch abzuliefern. Hier versucht Esendal dem Leser ein rein menschliches Verhalten vor Augen zu führen. Und zwar, dass die wahren Gefühle nicht gezeigt werden. Kurzum, die Falschheit der Menschen. Offenbar schämt sich Hayri dafür, was er über seine Frau gedacht hat und er umarmt seine Frau eigentlich nur, weil er sie nicht verloren hat. Das aber, wird seine Frau niemals erfahren. Für ihre Falschheit finden die Menschen immer eine nach ihrer Meinung passende Erklärung. Eben hier versucht nun der Autor Esendal den Leser mit der eigenen wirklichen Realität des Menschen zu konfrontieren.

Ausgehend von der Feststellung, dass literarische Texte eine Vielfalt von Rezeptionsmöglichkeiten bieten und demnach die Rezeptionsmöglichkeiten der Probanden nicht einzugrenzen, wurden offene Fragen zum Text gestellt, die die Probanden nach Beantwortung einer eingangs gestellten Frage und dem anschließenden Lesen der Kurzgeschichte *Bu Yollar Uzar* zu beantworten hatten.

Zur Realisierung der quantitativen Untersuchung der Rezeptionsunterschiede und –Gemeinsamkeiten der Probanden anhand der Kurzgeschichte von Memduh Şevket Esendal wurde eine Umfrage mit offenen Fragen erstellt und es werden zu diesem Zwecke drei Gruppen von Adressaten geöüldet.

Untersuchungsgruppen

Gemäß der Zielformulierungen der Untersuchung wurden drei Gruppen gebildet, die aus sprachlicher und kultureller Perspektive unterschiedliche Bedingungen aufweisen:

- Gruppe 1: Diese Gruppe besteht aus 33 Studierenden der Abteilung für Türkischlehrerausbildung der Universität Duisburg-Essen. Diese Gruppe der Probanden besteht zum größten Teil aus türkischen Studierenden mit Migrationshintergrund, die in Deutschland geboren bzw. seit mehr als 20 Jahren in Deutschland leben. Sie kennen zwar in gewissen Maßen die türkische Kultur, fühlen sich aber auch der deutschen Kultur nah (Polat, Çakır, Hatipoğlu 2006). Sie können als eine bilinguale und bikulturelle Gruppe bezeichnet werden.

- Gruppe 2: Diese Gruppe besteht aus 48 Studierenden der Abteilung für Türkischlehrerausbildung der Istanbul Universität. Diese Gruppe der Probanden verfügt über keine Deutschkenntnisse.
- Gruppe 3: Diese Gruppe besteht aus 25 Studierenden der Abteilung für Deutschlehrerausbildung der Istanbul Universität. Ein Großteil dieser Studierenden sind Studierende mit Migrationshintergrund und kennen sowohl die deutsche als auch die türkische Kultur in gewissem Maße. Ihr alltägliches Leben ist zur Zeit geprägt durch die türkische Kultur.

Vor dem Hintergrund der gruppenspezifischen Merkmale könnte gesagt werden, dass die Türkisch- und Deutschkenntnisse der Studierenden als ein wichtiger Parameter der Untersuchung anzunehmen sind.

Durchführung der Untersuchung

Die Untersuchung wurde im Dezember 2006 realisiert. Insgesamt haben 106 Studierende, die am Tage der Durchführung der Untersuchung anwesend waren, an der Untersuchung teilgenommen. Um die statistische Auswertung zu ermöglichen, wurden die Daten verarbeitet, ausgewertet und im Rahmen dieser Arbeit interpretiert. Die Antworten zu den offenen Fragen der Umfrage wurden alle einzeln ausgewertet und kategorisiert, um sie dadurch klassifizieren zu können. Die Daten, die das Untersuchungsdesign bilden, wurden den Zielen der Untersuchung gemäß klassifiziert. Für jede Variable liegt eine eindimensionale Grundauszählung, d.h. Häufigkeitstabelle vor. Auf der Basis dieser Tabellen wurden die Befunde der Untersuchung herausgearbeitet. Jede Tabelle, die hier präsentiert wird, basiert auf eine bestimmte Frage der durchgeführten Untersuchung. Es sind also insgesamt im Rahmen der Untersuchung 8 Aspekte der Rezeptionen der Gruppen untersucht worden.

Auswertung der Daten

Im Folgenden geht es darum, die Ergebnisse der Befragung auszuwerten. Zuerst sollen die Antworten auf die eingangs gestellte Frage 'Sie kommen nach Hause und finden niemanden vor. Wie würden Sie reagieren? Welche Gefühle würden in Ihnen aufkommen?' präsentiert und veranschaulicht werden. Die Antworten zu dieser Frage beinhalten 4 Hauptbereiche, deren Antworten mit Hilfe von 4 Tabellen verdeutlicht werden sollen.

Tabelle 1 zeigt die Ansichten und Emotionen der Probanden, die 'sich Sorgen machen' würden, wenn sie niemanden zu Hause vorfinden. Tabelle 2 verdeutlicht die Ansichten derjenigen, die 'sich keine Sorgen machen' würden. Tabelle 3 stellt die Antworten zum Bereich 'Angst' dar und die letzte Tabelle

(Tabelle 4) klassifiziert die Items bezüglich der Emotion des 'sich alleine föhlens'.

Tabelle 1: Ansichten/Aussagen, die die Emotion 'sich Sorgen machen' beinhalten. (textunabhängig)

Ansichten der Studierenden	Uni. ESSEN (Türkischlehrer- ausbildung) (33 Probanden)		ISTANBUL Uni. (Türkischlehrer- ausbildung) (48 Probanden)		İSTANBUL Uni. (Deutschlehrer- ausbildung) (25 Probanden)		Gesamt (106 Probanden)	
	F	%	F	%	F	%	F	%
Ich würde mir Sorgen machen	12	36,4	12	25,0	7	28,0	31	29,2
Ich würde denken: "Ist jemandem etwas passiert?"	3	9,1	3	6,3	2	8,0	8	7,5
ich würde telefonieren	3	9,1	1	2,1	3	12,0	7	6,6
ich würde die Nachbarn fragen	1	3,0	2	4,2	0	0,0	3	2,8

Zwar ist es eine normale bzw. alltägliche Situation Familienmitglieder zu Hause nicht vorfinden zu können, dennoch haben die Lehramtsanwärter für Türkisch und Deutsch in Bezug auf 'sich Sorgen machen' unterschiedliche Items hervorgehoben. Während 25% der Studierenden der Türkischlehrerausbildung und 28% der Studierenden der Deutschlehrerausbildung in der Türkei meinen, dass sie sich Sorgen machen würden, behaupten 36,4% der Studierenden der Türkischlehrerausbildung in Deutschland 'Ich würde mir Sorgen machen'. Diese Ergebnisse stellen keine gravierenden Unterschiede dar.

Die Sorge, dass jemandem etwas zugestoßen sein könnte, ist zu jeweils 9,1%, 6,3% und 8% genannt worden. Auch diese Ergebnisse liegen sehr nah beieinander. 9,1% der Probanden aus der Türkischlehrerabteilung der Universität Essen und 12% der Studierenden der Deutschlehrerausbildung sagen aus, dass sie telefonieren würden, wenn sie die Familienmitglieder zu Hause nicht vorfinden würden. Daraus könnte die Schlussfolgerung gezogen werden, dass diese Gruppen der Probanden der Technologie vertrauen und auch von ihr Gebrauch machen.

Die Nachbarn zu fragen, ob sie wissen, wo das Familienmitglied ist, wurde von 3% bzw. 4,2% der Studierenden der Türkischlehrerausbildungen genannt. Als interessant hier zu vermerken, ist es, dass dieses Item von den Studierenden der Deutschlehrerabteilung gar nicht genannt wurde.

Insgesamt ist festzuhalten, dass mit einem großen Anteil bei allen Probandengruppen das Item 'Ich würde mir Sorgen machen' das am meisten genannte Item ist. An zweiter Stelle kommt die Sorge, dass einem Familienmitglied etwas zugestoßen ist, die dritte Stelle nimmt das 'telefonieren' ein und an letzter Stelle steht das Item 'Ich würde die Nachbarn fragen'.

Tabelle 2: Ansichten/Aussagen, die die Emotion 'sich keine Sorgen machen' beinhalten. (textunabhängig)

Ansichten der Studierenden	Uni. ESSEN (Türkischlehrer- ausbildung) (33 Probanden)		ISTANBULUni. (Türkischlehrer- ausbildung) (48 Probanden)		ISTANBUL Uni (Deutschlehrer- ausbildung) (25 Probanden)		Gesamt (106 Probanden)	
	F	%	F	%	F	%	F	%
Ich würde mir keine Sorgen machen	7	21,2	1	2,1	3	12,0	11	10,4
Ich würde das alltägliche fortführen, als ob nichts passiert ist	3	9,1	1	2,1	5	20,0	9	8,5
Es würde keine anderen Empfindungen bei mir hervorrufen	1	3,0	0	0,0	0	0,0	1	0,9
In diesem Land (Deutschland) macht man sich keine Sorgen um andere	1	3,0	0	0,0	0	0,0	1	0,9

Im Vergleich zu Tabelle 1 zeigt Tabelle 2 die Antworten der Lehramtsanwärter in bezug auf die Emotion 'sich keine Sorgen machen', das interessante Ergebnisse aufweisen. Dass insgesamt 11 Probanden (10,4%) das Item 'Ich würde mir keine Sorgen machen' angegeben haben, verdeutlicht, dass dieses Gefühl weit verbreiteter ist als angenommen wird. Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass die Antwort 'Ich würde das alltägliche fortführen, als ob nichts passiert ist' insgesamt 9-mal (8,5%) angeführt wurde und somit keinen bemerkenswerten Unterschied zu der Aussage 'Ich würde mir keine Sorgen machen' aufweist. Es ist jedoch hervorzuheben, dass ein Studierender das Item 'Es würde keine anderen Empfindungen bei mir hervorrufen' und ein Studierender aus Deutschland das Item 'in diesem Land macht man sich keine Sorgen um andere' aufgeführt haben. Dass jeweils nur ein Studierender auf diese Art geantwortet hat, kann darauf zurückgeführt werden, dass man Deutschland als ein Land ansieht, dem man vertraut bzw. es kann auch auf emotionaler Unreife beruhen.

Dass die deutschen Studierenden im Vergleich zu den türkischen mit einem signifikanten Unterschied, und zwar 21,2 %, das Item 'Ich würde mir keine Sorgen machen' angeführt haben, kann möglicherweise auf folgendes zurückzuführen sein: Abschwächung der Familienbände und das fortschreitende isolierte Leben von der Gesellschaft. Dass die Studierenden der Abteilung für Deutschlehrausbildung der Istanbul Universität, die sowohl die deutsche als auch die türkische Kultur kennen, mit einem Prozentsatz von 20 % 'Ich würde das alltägliche fortführen, als ob nichts passiert ist' gesagt haben, berechtigt sozusagen die Aussage, die bezüglich der deutschen Studierenden gesagt wurde. Es ist an dieser Stelle zu vermerken, dass nur 2,1% der Probanden der Türkischlehrausbildung in der Türkei dieses Item angegeben haben. Das könnte womöglich daran liegen, dass in der Türkei die Familienbänder stärker ausgeprägt sind.

Tabelle 3: Ansichten/Aussagen, die die Emotion 'Angst und Besorgnis' beinhalten. (textunabhängig)

Ansichten der Studierenden	Uni. ESSEN (Türkischlehrer- ausbildung) (33 Probanden)		ISTANBUL Uni. (Türkischlehrer- ausbildung) (48 Probanden)		ISTANBUL Uni. (Deutschlehrer- ausbildung) (25 Probanden)		Gesamt (106 Probanden)	
	F	%	F	%	F	%	F	%
Ich hätte Angst	6	18,2	4	8,3	5	20,0	15	14,2
Ich würde mir Sorgen machen	2	6,1	1	2,1	6	24,0	9	8,5
Ich hätte Sorge, dass jemandem was zugestoßen ist	3	9,1	2	4,2	2	8,0	7	6,6
Ich würde in Panik geraten	1	3,0	2	4,2	0	0,0	3	2,8

Eine andere Emotion, die die Studierenden empfinden, wenn sie Familienmitglieder zu Hause nicht vorfinden, ist 'Angst und Besorgnis'. Aus Tabelle 3 ist ersichtlich, dass insgesamt 14,2% der Probanden angegeben haben, dass sie Angst hätten, wenn sie niemanden zu Hause fänden. Differenziert nach den einzelnen Gruppen, ist zu erkennen, dass die Studierenden der Türkischlehrerausbildung in Deutschland zu 18,2% und die Studierenden der Deutschlehrerausbildung in der Türkei zu 20% aufführen 'Ich hätte Angst'. Dieses Ergebnis lässt vermuten, dass Menschen, die eine fremde Kultur kennen in einer derartigen Situation leichter bzw. mehr in Angst geraten können.

Zu dem Bereich 'Angst und Besorgnis' wurden weitere nahe stehende Begriffe genannt (z.B. 'in Panik geraten' etc.), die aber jeweils mit einem kleinen Prozentsatz vertreten sind.

Tabelle 4: Ansichten/Aussagen, die die Emotion 'sich alleine fühlen' beinhalten. (textunabhängig)

Ansichten der Studierenden	Uni. ESSEN (Türkischlehrer- ausbildung) (33 Probanden)		ISTANBUL Uni. (Türkischlehrer- ausbildung) (48 Probanden)		ISTANBUL Uni. (Deutschlehrer- ausbildung) (25 Probanden)		Gesamt (106 Probanden)	
	F	%	F	%	F	%	F	%
Ich würde mich alleine fühlen	1	3,0	5	10,4	5	20,0	11	10,4
Ich wäre traurig	1	3,0	3	6,3	1	4,0	5	4,7
Ich würde verzagen	0	0,0	2	4,2	0	0,0	2	1,9
Ich wäre pessimistisch	0	0,0	1	2,1	0	0,0	1	0,9

Die Gruppe von Antworten zu der am Anfang gestellten Frage 'Sie kommen nach Hause und finden niemanden vor. Wie würden Sie reagieren? Welche Gefühle würden in Ihnen aufkommen?' bezieht sich auf die Emotion 'sich alleine fühlen'. Die größte Gruppe von Probanden, die sich alleine fühlt, wenn sie nach Hause kommen und niemanden vorfinden, stellt die Gruppe der Studierenden der Deutschlehrrausbildung in der Türkei dar. 20% der an der Umfrage teilnehmenden Studierenden meinen, dass sie sich alleine fühlen würden, wenn sie zu Hause niemanden vorfinden würden. Das lässt annehmen, dass diese Studierenden, deren Familienmitglieder sich zum größten Teil in Deutschland befinden, das Gefühl des 'Alleinseins' stärker kennen, als die anderen. 10,4% der Studierenden der Türkischlehrrausbildung in der Türkei behaupten, dass sie sich alleine fühlen würden. Dieser Tatbestand kann darauf zurückzuführen sein, dass ein Teil der Studierenden ihren Heimatort und ihre Familie verlassen mussten, um in Istanbul studieren zu können und sich deshalb einsam und alleine fühlen. Das Gefühl des Alleinseins (3%) und des Pessimismus (0%) fühlen die Studierenden der Türkischlehrrausbildung in Deutschland kaum, dies könnte möglicherweise daran liegen, dass das unabhängige Leben fern von der Familie schon in jüngeren Jahren beginnt.

Die bisherige Auswertung der Tabellen zeigt die Ergebnisse der textunabhängigen Frage, bei der es darum ging, die Emotion des 'sich Sorge machens' zu analysieren und darzulegen. Im Weiteren geht es nun darum aufzuzeigen, was die Studierenden, die an der Umfrage teilgenommen haben, wie sie Hayri und seine Eifersucht gegenüber seiner Frau beurteilen. Die Ergebnisse werden in Tabelle 5 dargestellt.

Ohne einen handfesten Grund denkt Hayri, eine der Personen in der Kurzgeschichte, dass seine Frau ihn betrügt und malt sich die unterschiedlichsten Szenarien aus, jedoch sieht er am Ende der Kurzgeschichte, dass all dieser Verdacht grundlos war. Tabelle 5 präsentiert die Ergebnisse der Studierenden, die die übertriebene Eifersucht Hayri's befragen.

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass ein großer Teil der Probanden (30,2%) Hayri's Eifersucht als sehr übertrieben bezeichnen. Die Studierenden der Türkischlehrrausbildung in Essen (36,4%) und die Studierenden der Türkischlehrrausbildung in Istanbul (33,3%) bewerten fast annähernd zum gleichen Prozentsatz dieses Verhalten als sehr übertrieben. Es ist jedoch erstaunlich, dass im Vergleich dazu nur 16% der Studierenden der Deutschlehrrausbildung das Verhalten von Hayri als übertrieben ansehen. Eine derartige Antwort kann auf die interkulturelle Mobilität der Probanden zurückzuführen sein, da sie sowohl Vertreter der deutschen als auch der türkischen Kultur sind.

Tabelle 5: Ansichten/Aussagen zu: Eifersucht Hayri's gegenüber seiner Frau (textbezogen)

Ansichten der Studierenden	Uni. ESSEN (Türkischlehrer- ausbildung) (33 Probanden)		ISTANBUL Uni. (Türkischlehrer- ausbildung) (48 Probanden)		ISTANBUL Uni. (Deutschlehrer- ausbildung) (25 Probanden)		Gesamt (106 Probanden)	
	F	%	F	%	F	%	F	%
Die Reaktion von Hayri finde ich übertrieben	12	36,4	16	33,3	4	16,0	32	30,2
Hayri ist eifersüchtig, weil er seine Frau liebt	3	9,1	15	31,3	10	40,0	28	26,4
Hayri ist eifersüchtig, weil er seiner Frau nicht vertraut	9	27,3	6	12,5	6	24,0	21	19,8
Hayri ist eifersüchtig, weil er neu verheiratet ist	2	6,1	11	22,9	4	16,0	17	16,0
Hayri ist eifersüchtig, weil man im allgemeinen Menschen nicht vertraut	5	15,2	5	10,4	5	20,0	15	14,2
Es ist normal, dass Hayri eifersüchtig ist	2	6,1	10	20,8	3	12,0	15	14,2
Hayri und seine Frau kennen sich nicht genügend, deswegen ist er eifersüchtig	2	6,1	4	8,3	1	4,0	7	6,6
Hayri sieht seine Frau als sein Eigentum	2	6,1	4	8,3	0	0,0	6	5,7
Hayri ist eifersüchtig, weil er Angst hat seine Frau zu verlieren	0	0,0	2	4,2	4	16,0	6	5,7
Hayri ist eifersüchtig, weil er den anderen nicht vertraut	2	6,1	0	0,0	2	8,0	4	3,8
Hayri ist eifersüchtig, weil der den Druck der Gesellschaft fühlt	1	3,0	2	4,2	1	4,0	4	3,8

Analysiert man die Items in Bezug auf Eifersucht ist ersichtlich, dass die Antworten sich vorrangig im Bereich 'Günde für die Eifersucht' ansammeln.

Als Hauptgrund für die Eifersucht wird von einem Großteil (40%) der Lehramtsanwärter für Deutsch die Liebe angesehen. Dass diesen Grund 31% der Lehramtsanwärter für Türkisch der Istanbul Universität ansehen, ist verständlich. Jedoch haben nur 9,1% der Lehramtsanwärter für Türkisch an der Universität Essen Liebe als den Grund für Eifersucht angegeben. Dieses Ergebnis kann in der Richtung interpretiert werden, dass Eifersucht aus Liebe ein Phänomen ist, welches von Kultur von Kultur Unterschiede zeigen kann.

Dass Hayri seiner Frau nicht vertraut, wurde von 27% der Probanden der Abteilung für Deutschlehrerausbildung und von 24% der Probanden der Abteilung für Türkischlehrerausbildung der Universität Essen genannt. Die Ergebnisse sind annähernd gleich. Nur 12,5% der Probanden der Abteilung für Türkischlehrerausbildung der Universität Istanbul haben 'Hayri ist eifersüchtig, weil er seiner Frau nicht vertraut' angegeben.

Als interessant sind auch folgende Ergebnisse hervorzuheben: 22,9% der Studierenden der Türkischlehrausbildung in der Türkei führen die Eifersucht Hayri's darauf zurück, dass er neu verheiratet ist. 20,8% der gleichen Gruppen denken, dass das Verhalten von Hayri normal ist. Es ist zu vermuten, dass die patriarchalischen Familienstrukturen und Werte ausschlaggebend sind und es nicht weiter verwunderlich ist, dass der Mann ohne Grund auf seine Frau eifersüchtig ist.

Sich gegenseitig nicht genügend kennen, sich als Herr aufspielen, die Angst jemanden zu verlieren, anderen nicht vertrauen oder gesellschaftlicher Druck sind andere Gründe, die aufgezählt werden und deren Ergebnisse nah zueinander liegen, wie es aus der Tabelle 5 ersichtlich ist.

Tabelle 6: Ansichten/Aussagen, die die Emotion 'Eifersucht' beinhalten. (textunabhängig)

Ansichten der Studierenden	Uni. ESSEN (Türkischlehrer- ausbildung) (33 Probanden)		ISTANBUL Uni (Türkischlehrer- ausbildung) (48 Probanden)		ISTANBUL Uni (Deutschlehrer- ausbildung) (25 Probanden)		Gesamt (106 Probanden)	
	F	%	F	%	F	%	F	%
Eifersucht ist gut, wenn sie nicht zu übertrieben ist	13	39,4	19	39,6	10	40,0	42	39,6
Eifersucht ist etwas natürliches	11	33,3	19	39,6	6	24,0	36	34,0
Lieben heißt eifersüchtig sein	7	21,2	19	39,6	9	36,0	35	33,0
Übertriebene Eifersucht ist eine Krankheit	5	15,2	3	6,3	5	20,0	13	12,3
Eifersucht entsteht, wenn man einem nicht vertraut	4	12,1	5	10,4	2	8,0	11	10,4
Eifersucht ist schwer unter Kontrolle zu bringen	5	15,2	5	10,4	1	4,0	11	10,4
Eifersucht ist etwas negatives	1	3,0	8	16,7	3	12,0	12	11,3
Wenn Leute sich nicht kennen, ist man eifersüchtig	1	3,0	6	12,5	2	8,0	9	8,5
Wer kein Selbstvertrauen hat, ist eifersüchtig	3	9,1	2	4,2	5	20,0	10	9,4
Eifersucht entsteht, wenn man sich als Herr von etwas aufspielt	1	3,0	4	8,3	0	0,0	5	4,7

Nachdem in der 1. Frage auf den Text bezogen die Antworten zu der Frage 'Wie beurteilen Sie, dass Hayri auf seine Frau derartig eifersüchtig ist?', geht es nun in der 2. Frage unabhängig vom Text, was die Probanden über Eifersucht denken. Es geht hierbei darum herauszufinden, was die Lehramtsanwärter unabhängig vom Text über das Thema 'Eifersucht' denken.

Alle drei Gruppen denken, dass eine nicht übertriebene Eifersucht gut ist (ca. 40%). Dass Eifersucht eine natürliche Emotion ist und die Relation zwischen Liebe und Eifersucht, wurden bei allen drei Gruppen zu ca. 35% genannt. Als markant ist hier festzuhalten, dass ca.15% der Studierenden der Türkischlehrerausbildung in Essen und 20% der Studierenden der Deutschlehrerausbildung in Istanbul übertriebene Eifersucht als eine Krankheit bezeichnen und nur 6,3% der Studierenden der Türkischlehrerausbildung in Istanbul dieses Verhalten als eine Krankheit ansehen. Widersprüchlich ist, dass die gleiche Gruppe Eifersucht zu 16,7% als etwas negatives ansieht.

Zu einem gleichen Prozentsatz in allen drei Gruppen sind die Items, in Bezug auf Vertrauen auf andere und sich selbst, besetzt. Dass das sich nicht genügende gegenseitige kennen Auslöser für Eifersucht sein kann, wird von den Studierenden der Türkischabteilung der Istanbul Universität genannt. In der Tat fehlt es in den modernen Gesellschaften Rücksicht auf andere zu nehmen und nur sich selbst auf eine übertriebene Art und Weise in den Vordergrund zu stellen. Eine Begleiterscheinung eines derartigen Verhaltens ist selbstverständlich eine grundlose und übertriebene Eifersucht zur Schau zu stellen.

Die Antworten der Probanden in bezug auf die Stelle in der Kurzgeschichte, in der die Falschheit/Heuchelei Hayri's aufgedeckt wird, zeigt diverse Variationen. Aus diesem Grund wurde hier der Versuch unternommen, die Antworten der Studierenden zu gruppieren. Die Ergebnisse werden in Tabelle 7 (Ansichten zu: Hayri's Reaktionen und dem, was er sagt, nachdem er sich beruhigt hat) veranschaulicht.

Wie man aus der Tabelle entnehmen kann, bezeichnet ein großer Teil der Studenten der Türkischlehrerausbildung in Istanbul (50%) es als *normal*, dass sich Hayri beruhigt, nachdem er versteht, dass sein Misstrauen unberechtigt war. Analysiert man diese Einstellung mit kritischen Augen, ist festzustellen, dass diese Stelle des Textes, indem die Falschheit/Heuchelei der Menschen dargelegt und dies von den Lesern als ein normales Verhalten angesehen wird, nur oberflächlich verstanden und interpretiert wurde.

Das Item um sein Misstrauen und seine Eifersucht zu verstecken, 'verhält sich Hayri so, als ob nichts geschehen wäre' wurde von 19 Studierenden (57,6%) der Türkschabteilung in Essen und von 16 Studierenden (33,3%) der Türkischabteilung in Istanbul erwähnt. Mit diesem Ergebnis kann man Rückschlüsse auf den Literaturunterricht in der Türkei ziehen, die zu bedenken geben.

Tabelle 7: Ansichten/Aussagen zu: Hayri's Reaktionen und dem, was er sagt, nachdem er sich beruhigt hat (textbezogen)

Ansichten der Studierenden	Uni. ESSEN (Türkischlehrer- ausbildung) (33 Probanden)		ISTANBUL Uni (Türkischlehrer- ausbildung) (48 Probanden)		ISTANBUL Uni. (Deutschlehrer- ausbildung) (25 Probanden)		Gesamt (106 Probanden)	
	F	%	F	%	F	%	F	%
Es ist normal, dass sich Hayri beruhigt, nachdem er versteht, dass sein Misstrauen unberechtigt war	16	48,5	24	50,0	7	28,0	47	44,3
Um sein Misstrauen und seine Eifersucht zu verstecken, verhält sich Hayri so, als ob nichts geschehen wäre	19	57,6	16	33,3	9	36,0	44	41,5
Hayri verhält sich widersprüchlich	5	15,2	14	29,2	9	36,0	28	26,4
Hayri versteckt seine Gefühle und sein Verhalten	3	9,1	6	12,5	5	20,0	14	13,2
Hayri handelt falsch	3	9,1	3	6,3	7	28,0	13	12,3
Sein unnötiges Misstrauen ist ein negativer Gedanke.	3	9,1	6	12,5	3	12,0	12	11,3
Hayri, ist seiner Frau gegenüber nicht aufrichtig	3	9,1	6	12,5	3	12,0	12	11,3
Er unterdrückt seine Schuldgefühle	3	9,1	6	12,5	2	8,0	11	10,4
Weil Hayri Angst hat und aufgeregt ist, verhält er sich nicht normal	3	9,1	5	10,4	2	8,0	10	9,4
Hayri verhält sich normal	1	3,0	8	16,7	1	4,0	10	9,4
Hayri schmeichelt seiner Frau	5	15,2	3	6,3	1	4,0	9	8,5
Hayri zeigt seiner Frau gegenüber Liebe	3	9,1	4	8,3	2	8,0	9	8,5
Hayri übertreibt sehr	1	3,0	1	2,1	0	0,0	2	1,9
Für Hayri kommt seine Frau an 2. Stelle	0	0,0	1	2,1	0	0,0	1	0,9

An zweiter Stelle stehen die Antworten zu dem Item 'um sein Misstrauen und seine Eifersucht zu verstecken, verhält sich Hayri so, als ob nichts geschehen wäre'. Dass insgesamt 41,5% dieser Meinung sind, lässt darauf schließen, dass die kritische Sichtweise des Textes richtig rezipiert wurde. Dass auch hier wieder die Probanden der Türkischlehrausbildung der Istanbul Universität mit 33,3% an letzter Stelle stehen, kann in gewisser Weise als eine Bestätigung der Vermutung bezüglich des Literaturunterrichts aufgefasst werden.

Die Items 'Hayri verhält sich widersprüchlich', 'Hayri versteckt seine Gefühle und sein Verhalten', 'Hayri handelt falsch', 'sein unnötiges Misstrauen ist ein negativer Gedanke' und 'Hayri, ist seiner Frau gegenüber nicht aufrichtig' deuten alle darauf hin, dass Hayri seine wahren Gedanken verbirgt.

6,3% der Befragten der Abteilung für Türkischlehrerausbildung der Istanbul Universität meinen, dass Hayri falsch handelt, 16,7% finden dieses Verhalten von Hayri normal. Dieses Ergebnis, kann wiederum auf die patriarchalische und autoritäre Familienstruktur in der Türkei zurückzuführen sein.

Die weiteren Prozentwerte zu den einzelnen Items liegen nah beieinander und sind im Weiteren aus der Tabelle 7 ersichtlich.

Tabelle 8: Anzahl der Studierenden, die auf der Seite von Hayri sind bzw., die auf der Seite von seiner Frau sind (textbezogen)

Ansichten der Studierenden	Uni. ESSEN (Türkischlehrer- ausbildung) (33 Probanden)		ISTANBUL Uni. (Türkischlehrer- ausbildung) (48 Probanden)		ISTANBUL Uni. (Deutschlehrer- ausbildung) (25 Probanden)		Gesamt (106 Probanden)	
	F	%	F	%	F	%	F	%
Für die Frau	18	54,5	25	52,1	18	72,0	61	57,5
Keiner von beiden	13	39,4	10	20,8	3	12,0	26	24,5
Für Hayri	2	6,1	13	27,1	4	16,0	19	17,9

Die Kurzgeschichte von Memduh Şevket Esendal versucht die moralische Benachteiligung der Frauen darzulegen, indem sie durch das übertriebene Verhalten von Hayri die Leser provozieren will. Aus diesem Grund wird man als Leser dazu gezwungen entweder zu Hayri oder zu seiner Frau zu halten. Tabelle 8 versucht die Ergebnisse der Frage 'Stehen sie auf der Seite von Hayri oder auf der Seite seiner Frau?' zu verdeutlichen. Betrachtet man das Gesamtergebnis stehen 61 der Studierenden (57,5%) auf der Seite der Frau, 19 (17,9%) auf der Seite von Hayri und 26 der Befragten (24,5%) können sich nicht entscheiden. Es ist der Frage nachzugehen, warum ein doch beträchtlich großer Anteil von 24,5% sich nicht entscheiden konnte. Das kann darauf zurückzuführen sein, dass die Situation der zu Unrecht beschuldigten Frau nicht verstanden wurde oder, dass ein Teil der Befragten sich nicht getraut haben, Partei für Hayri zu ergreifen.

Legt man die Ergebnisse der drei Probandengruppen einzeln dar, ist zu sehen, dass die Studierenden der Deutschlehrerabteilung mit 72% auf der Seite der Frau stehen. Die anderen beiden Abteilungen stehen mit jeweils 54,5% und 52,1% an zweiter und dritter Stelle.

27,1% der Lehramtsanwärter für Türkisch (Istanbul Universität) und 16% der Lehramtsanwärter für Deutsch ergreifen Partei für Hayri. Diese Ergebnisse deuten wiederum auf die patriarchalische Familien- und Gesellschaftsstruktur hin.

Fazit

Die Befunde der Untersuchung zeigen, dass die kulturelle Dimension, die mit der Begegnung der fremden Welt eng zusammenhängt, eine wichtige Rolle beim Rezipieren der literarischen Texte spielt. Die kulturellen Prägungen sind tonangebend beim Lesen und bei der inhaltlichen

Erschließung der literarischen Texte, was an den Antworten der Studierenden abzulesen ist. Dies zeigt sich auch in Bereichen, wo die Einstellungen der Studierenden im Kontext der kulturellen Normen wie Eifersucht etc. untersucht werden. Die gruppenspezifischen Rezeptionen und Einstellungen der Studierenden können folgendermaßen zusammengefasst werden.

- In allen drei Gruppen liegt der Prozentsatz zu dem Item 'sich um andere Sorgen machen' sehr hoch. Daraus kann gefolgert werden, dass es keine Relation zwischen dem Leben in anderen Kulturen und der Interkulturalität und dem Gefühl 'sich Sorgen machen' gibt.
- Dass Studierende der Abteilung für Türkischlehrerausbildung der Universität Duisburg-Essen mit einem klaren und eindeutigen Ergebnis angeführt haben, dass sie 'sich um ihre Familienmitglieder keine Sorgen machen würden', kann darauf zurückzuführen sein, dass in westlichen Gesellschaften das Individuum und das individuelle Leben überwiegen.
- Dass Hayri gegenüber seiner Frau zu Unrecht und mitleidslos eifersüchtig war, wurde am meisten von den Studierenden der Türkischabteilung der Istanbul Universität befürwortet. Dies kann so aufgefasst werden, dass das Fehlen einer interkulturellen Denkweise dazu führen kann, manche Gefühle in den Extremen zu leben.
- Auch die Heuchelei/Falschheit Hayri's, nachdem er merkt, dass er seine Frau zu Unrecht verurteilt hat, wurde wiederum am meisten von den Studierenden der Türkischabteilung der Istanbul Universität, als ein richtiges Verhalten Hayri's, befürwortet. Diese Tatsache kann als ein Indiz dafür gelten, dass das Leben in nur einer Kultur zu nur einer Sichtweise der Dinge führt, zum anderen spielt aber sicherlich auch die patriarchalische Gesellschaftsstruktur eine ausschlaggebende Rolle.

Die Ergebnisse zeigen, dass unter den Probanden der verschiedenen Untersuchungsgruppen neben wichtigen Unterschieden in bestimmten Punkten auch Gemeinsamkeiten vorkommen, was als universale Denk- und Verhaltensweisen zu verstehen sind.

Auf der Grundlage der Untersuchung könnte gesagt werden, dass die kulturellen Unterschiede dem Leseprozess der literarischen Texte neue Türen eröffnen. Wichtig ist dabei, dass diese Unterschiede im Kontext des

interkulturellen Dialogs als gegenseitige Bereicherung aufgenommen werden und nicht zur Abkapselung führen.

LITERATURVERZEICHNIS

- Dayıođlu-Yücel, Y. (2005). *Von der Gastarbeit zur Identitätsarbeit – Integritätsverhandlungen in türkisch-deutschen Texten von Şenocak, Özdamar, Ađaođlu und der Online-Community Vaybeel*, Universitätsdrucke Göttingen, Universitätsverlag Göttingen.
- Esendal M.Ş. (1983) "Bu Yollar Uzar", *Sahan Külbastısı*, Bilgi Yayınevi, S. 98-100.
- Göktürk A. ((1988). *Okuma Uđraşı*, İnkılâp Kitabevi, İstanbul.
- Hançerliođiu O. (1988). *Ruhbilim Sözlüđü*, Remzi Kitabevi, İstanbul.
- Kabaklı A. (1971). *Türk Edebiyatı*, 3. Band, 3. Auflage, Türk Edebiyatı Yayınları İstanbul.
- Krusche D. (1988). "Lese-Unterschiede – Zum interkulturellen Leser-Gespräch", in: Alois Wierlacher (Hrsg.), *Das Fremde und das Eigene – Prolegomena zu einer interkulturellen Germanistik* iudicium Verlag, München, S.369-390.
- Poiat T. (2006). "Okur Odaklı Bir Yaklaşımla Yazın Eđitimi", *Miđli Eđitim – Eđitim ve Sosyal Bilimler Dergisi*, *Edebiyat Eđitimi ve Öđretimi Özel Sayısı*, MEB Yayınları, 2006, Jahr 34, Nummer 169, Ankara, S.18-23.
- Polat, T; Çakır, M; Hatlıpođlu, S. (2006). "Chancen und Risiken der Re-Migration". Orient und Okzident im Dialog. Folgen und Chancen für Sprache, Kunst und Bildung. Ein interdisziplinäres Symposium. Universität zu Köln. Erziehungswissenschaftliche Fakultät. 27 November-3 Dezember 2006 (unveröffentlichter Beitrag).
- Sayın Ş. (1999). *Metinlerle Söyleşi*, Multilingua Yayınları, İstanbul.
- Ünlü M.; Özcan Ö. (1988). *20. Yüzyıl Türk Edebiyatı 2*, Cumhuriyet Kurtuluş Dönemi 1923-1940, İnkılâp Kitabevi, İstanbul.
- Wierlacher A. (1988). "Mit fremden Augen oder: Fremdheit als Ferment. Überlegungen zur Begründung einer interkulturellen Hermeneutik deutscher Literatur", ", in: Alois Wierlacher (Hrsg.), *Das Fremde und das Eigene – Prolegomena zu einer interkulturellen Germanistik* iudicium Verlag, München, S.3-28.
- Yavuzer H. (2005). *Çocuk Psikolojisi*, 27. Auflage, Remzi Kitabevi, İstanbul.

ANHANG

BU YOLLAR UZAR

Memduh Şevket ESENDAL

Postacı Hayri, yirmi altı yaşında bir delikanlı. Belediye kâtibine bir kağıt götürmüştü, dönerken kasabın çırağına rast geldi. Çıрак onu görünce durdu. Hayri'ye:

- Kuzu ciğeri istemişsin, dedi, usta ayırdı. Eve götürdüm, kimse yoktu. İstersen şimdi al, istersen dükkâdadır, eve giderken alırsın!

"Evde kimse yoktu" sözü kulağını tırmaladı.

- Kapıyı vurdun mu? diye sordu.

- Vurdum. Evde adam ofsaydı duyardı. Komşular duydular.

- Koy dükkâna, ben uğrar alırım.

Yürüdü, postahaneye gitti. Yüreğinde bir sıkıntı, bir ateş. Altı aylık evlidir. Karısını gözünden kıskanıyor. Adamın aklına en olmayacak şeyler gelir!..

Postahannede duramadı. Arkadaşına:

- Recep, dedi, sen buradan ayrılma. Beni yukardan sorarlarsa, belediyeye gitti de. Ben eve kadar bir gideyim. Şimdi gelirim.

Kasaptan ciğeri aldı, bir solukta eve.

Yukarı mahallede oturuyorlardı. Evin kapısına varınca cebinde anahtarını aradı. Elleri titriyor. "Elbet bir şey var ki, ellerim böyle titriyor." diye düşünüyordu.

Kapıyı açtı. Hiç ses yok.

Kapının sağ yanında her gün oturdukları odaya baktı. Yok. Kapının arkasında, çiviye asılmış bir erkek ceketi ile bir pantolon var. Buz gibi oldu. "Bunlar kimin" diye düşündü. Kendisinin!... Kıskançlık gözlerini bürümüş, görüyor da tanımıyor.

Yattıkları odanın kapısını açarken içerde karısını bir yabancı ile görecekmış gibi geliyordu. Orası da boş.

Nereye gitti? Komşulara gitmez. Hırsız korkusu ile evi boş bırakmaz. Bırakacak olsa bile haber verir. Onu nerede aramalı?

Ciğeri mutfağa bırakıp kaynatasının evine gidecekti. Ara kapıyı açıp bahçe üstüne, camekânli sofaya çıktı. Kulağına kadın sesleri geldi. Bahçe büyük, ağaçlar da kaplıyor, kimler olduğu görülüyor. Eğildi, ağaçların altına baktı. Karşı duvarın dibinde birkaç kadın var. Kendi kızkardeşini tanıdı.

Elinde ciğerle bahçeye çıktı. Komşu kızları, hısım kızları toplanmışlar, çocuklukları akıllarına gelmiş olsa gerek, köşe kapmaca oynuyorlar. Bağrışıp gülüşüyorlar.

Biraz yaklaşınca karısı onu gördü. Koştı, ciğeri elinden aldı, mutfağa girdi, oradan da sabunla el havlusunu getirdi.

Hayri, kızlara sataşım alay etmek istiyor, karısı da:

- Hadi, ellerini yıka, ellerini yıka. Çabuk olsana diye bağıyor. Hayri'yi kuyu başına çekiyordu. Hayri sevindi. Karısının yüzüne bakıp güldü. Sonra ellerini yıkadı. Elinde havlu ile kızlara doğru yürüdü:

- Ulan şu ettiğiniz işe bakın be! İçinizde bu evli, bu da evli -kendî kız kardeşini göstererek- bu da, sözüm yabana nişanlı. Kalanınız da at gibi kızlar, bağırtınızdan deniz kıyısında durulmuyor!

Kızlar:

- Sen karışma, git işine, diye bağırdılar.

Hayri, onlara bakıp gülüyordu.

Kızkardeşi:

- Yıkıl, git oradan, sen bize ne karışıyorsun, diye bağırdı.

Hayri:

- Ulan, dedi seni alan herifin de kaz kadar beyni var mı?

Karısı havluyu elinden alıp:

- Hadi git işine, diye kolundan çekirtmeye başladı.

Kızlar da arkasından ittiler, Hayri'yi bahçen aşırıdılar. Karısı arkasından geldi. Evin içine girince Hayri durdu. Karısını kucakladı. Bağına bastı. Sanki kırk yıldır görmemiş gibi. Yüzünden, gözünden öpüyordu. Doyamıyor, bitiremiyordu.

Karısı:

- Canım ne yapıyorsun? Çocuk musun?.. Kızlar bahçede, diye çırpınıyor!

Güç elinden kurtuldu.

Hayri, evden çıktı. Elleri ceplerinde, ıslık çalarak, ayaklarını sürterek yokuştan aşağı iniyordu. Denizden karpuz kokuları geliyordu. Uzakta, gök kavşağında bir duman var. Bugün posta günü mü?

Yetim Mehmet'in evinin köşesinde Semerci Halil Usta'ya karşı geldi. Halil Usta, yokuşu yavaş yavaş çıkıyor. Soluyarak:

- Ne o Hayri, dedi, evden mi geliyorsun? Geceler yetmiyor değil mi?

- Yok valla dayı. Ciğer almıştım da eve bıraktım. İşte gidiyorum.

- Git bakalım... Git yaaa! Ama bu işler de böyle sürer sanma! Benim de eve gidip dükkâna döndüğüm olurdu. Sonra yollar uzadı. Şimdi tövbeler olsun... İkindiyin dükkândan çıkıyorum, akşama eve zor yetişiyorum. Bir gün gelir bu yollar, sana da uzar anladsın mı? Bu yokuşlar sana da domuzlaşır. Tık nefes at gibi solur da çıkamazsın. Bak bana! Gidi gençlik...

Hayri, bu sözlerin hiçbirini işitmedi.

Çoktan yokuşu inmiş, belki postahaneye de varmıştır.